

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 95 (1969)

Heft: 51

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Bern

Jetzt hat auch noch Bundesrat Celius seinen Rücktritt beschlossen. Frei nach Schiller: «Ich sei, gewährt mir die Bitte, bei eurem Abschied der Dritte!»

Basel

Die deutliche Ablehnung der Wiedervereinigung wurde im Kanton Basel-Land mit einer Freinacht gefeiert. In deren Verlauf sollen sich etliche Freunde und Gegner wieder vereinigt haben.

Süß

Im Hinblick auf die Volksabstimmung über die Zuckerbeschlüsse ist ein «Aktionskomitee für eine vernünftige Zuckerpolitik» gegründet worden. Der Stimmbürger wird also noch ein Zückerchen mit auf den Weg bekommen.

Geheim!

Der neuste James-Bond-Film, der dieser Tage in 1700 Kinos der ganzen Welt anläuft, spielt vorwiegend in der Schweiz, auf dem Schilthorn und in der Bundesstadt. Wie der Nebi-Geheimdienst in Erfahrung brachte, gibt jetzt ein finidiger Autor zum Soldatenbuch und Zivilverteidigungsbuch noch schnell ein Geheimdienstbüchlein heraus.



Bezugsquellen nachweis: A. Schiatter & Co Neuchâtel

Geschenk

In zwölf Schweizer Städten wurde es den Invaliden ermöglicht, an einem speziellen Abendverkauf unbehindert vom vorweihnachtlichen Rummel ihre Besorgungen zu machen. Vielleicht war diese Aufmerksamkeit für manche das schönste Geschenk.

Ostschweiz

Verkehrspfadfinder bewahren sich als freiwillige Helfer der Polizei. Eigentlich bärig, die Idee dieser Jungen, kräftig der Polizei zu helfen, statt halbstark ihr das Leben sauer zu machen.

Süßstoff

Der Sturm im Caféglaas wegen der Schädlichkeit künstlicher Süßstoffe war, wie sich nun herausstellt, reichlich übertrieben. Es gibt gefährlichere Pillen als die kleinen Cyclamat-tabletten.

Kunst

Eine große Auktion mit Werken von Schweizer Künstlern soll die Mittel beschaffen, unsere Künstler besser trainieren und zur Weltelite aufholen zu lassen. Kunst bringt Gunst (altes Sprichwort).

Ski

Unter dem Motto «Langläufer leben länger» hat sich ein Komitee zur Förderung des Skiwanderns gebildet. Ob sich die Miniski-, Skilift- und Pistenfahrer bewußt sind, ihr Leben zu verkürzen?

Rüstung

Das Internationale Friedensforschungsinstitut in Stockholm hat festgestellt, daß gegenwärtig jährlich 700 Milliarden Franken für kriegerische Zwecke ausgegeben werden. Mars ist und bleibt der größte Doppelverdiener.

Mondmünz

Das erste Mondgeld, ein Dukaten im Wert von «1000 Lunaren», ist geprägt worden. Es handelt sich dabei weniger um eine Goldmünze für den Handel auf dem Mond, als um eine Phantasiewährung für Mondkälber auf der Erde.

Die großen Sorgen

eines Staatspräsidenten. Vor der EWG-Konferenz mußte die französische Botschaft bei der holländischen Regierung intervenieren, um die Änderung des Namens einer Bar «Chez Pompidou» in Scheveningen zu erreichen und weil ein Modegeschäft für Langhaarige in Leiden die Bezeichnung «Pompidou-Boutique» führt. – Was doch so ein Staatsmann im Ausland nicht alles erleiden muß!

Vom Zürcher Schauspielhaus

Aus Kritikenlesen und Hörensagen soll man sich kein endgültiges Urteil bilden, obgleich man sich natürlich dem Einfluß von Kritiken und Publikumsaussagen nicht ganz entziehen kann. Authentisch ist, daß der Direktor findet, das Theater diene nicht der Unterhaltung und Zerstreuung. Unterhaltung ist ein sehr weiter Begriff, die «Spanische Fliege» ist unterhaltend, und «Hamlet» ist es, auf erheblich andere Art, auch. Das Gegenteil von Unterhaltung jedenfalls ist Langeweile, und das sollte gewiß nicht der Zweck des Theaters sein.

Das Publikum scheint mit Hilfe seiner Sitzgelegenheiten abzustimmen. Das wenigstens geht aus Berichten hervor, die über einen Rückgang des Besuchs klagen. Und das folgende Inserat spricht auch dafür.

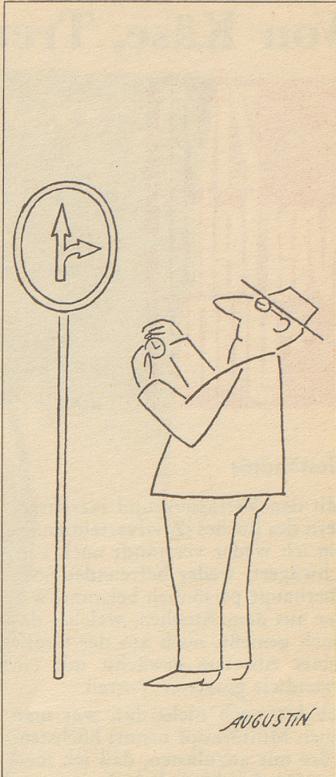
n. o. s.

Infolge geistiger Aufnahmeschwierigkeiten bitte ich, um weniges über dem Wert abzugeben:

3 Abonnemente Schauspielhaus

Zwei Plätze monatlich, Kateg. 6.–10. Reihe, Kaufpreis Fr. 216.–, Verkaufspreis je Fr. 100.–.

Anfragen unter Chiffre B 15252 an die Annoncenabteilung NZZ, 8021 Zürich, dringend erbeten.



AUGUSTIN

Herzenswunsch

Unser Jüngster, der dreieinhalbjährige Ruedeli, sollte sich nun langsam selber anziehen, was ihm aber gar nicht paßt und drum große Mühe macht. Auf die Frage, was ihm das Christkindli bringen solle, sagt er in vollem Ernst: «En Allelegmaschine!»

pin

Die Frage (und Antwort) der Woche

Was hat das rote Zivilverteidigungsbüchlein eigentlich böses getan?

Es ist vielen Zeitgenossen auf die kleine Zehe getreten, die einen richtigen Tritt ganz woandershin verdient hätten!

Boris

Worte zur Zeit

Wir genießen gerne die Bequemlichkeit der vorherrschenden Meinung, ohne uns der Unannehmlichkeit des Nachdenkens zu unterziehen

John F. Kennedy

